

Mit Merz unterm CDU-Regenbogen

Link: <https://www.suedkurier.de/digitale-zeitung/lesen/epa12468,84117,0,20>

- Parteichef tritt vor rund 150 CDU-Mitgliedern auf
- Merz braust durch breites Themenspektrum
- Am Ende sitzt der Gegenprotest friedlich dabei



VON NORBERT TRIPPL
norbert.trippel@suedkurier.de

Villingen-Schwenningen – Das politische Klima hellt sich auf bei der CDU. Die Christdemokraten liegen in allen bundesweiten Umfragen vorne – wie lange sie die Grünen noch hinter sich halten können, ist eine andere Frage. Die CDU sonnt sich aber jetzt erst einmal in der empirisch festgestellten Wählergunst. Ist die neue CDU-Stärke in der Schwäche der Ampel-Regierung begründet, oder doch in Parteichef Friedrich Merz? Eine Spurensuche in der Villingen Tonnhalle.



Der CDU-Regenbogen spannt sich in Villingen über die ganze Breite der Tonnhallen-Bühne. Und der CDU-Bundestagsabgeordnete Thorsten Frei (am Rednerpult) hämmert in den Saal: „Wir. Sind. Wieder. Da.“ BILDER: NORBERT TRIPPL



„Die Anderen waren nicht besser, aber wir waren nicht gut genug.“

Friedrich Merz,
CDU-Parteichef

Mitten in Villingen gastierte Partei-Boss Merz nun im Rahmen seiner Sommerreise. Stolz heizten die beiden Abgeordneten Thorsten Frei (Bundestag) und Andres Schwab (Europaparlament) in der Halle die Stimmung hoch.

Landete Merz in Schwenningen oder Donaueschingen mit seinem Privatflugzeug? „Kein Kommentar“, sagen die Pressesprecher. Gibt es etwas zu verbergen? Der Sauerländer kam in Villingen akzentuiert bodenständig rüber und ließ sich in einem Passat vorfahren. Scheu? Die Halle betrat er durch den Hintereingang. Damit hatte er rund zehn Schüler-Protestler vor dem Haupteingang ausmanövriert. Die Zeiten, in denen CDU-Granden zackigen Schrittes auf solche Gruppen zumarschierten und sie zur Rede stellten, die scheinen vorbei.

Hübsch dekoriert wartet die Tonnhallen-Bühne auf den Oppositionsführer im deutschen Bundestag. Ganz zentral: Quer über die Bühnenbreite spannt sich ein CDU-Regenbogen.

„Wir. Sind. Wieder. Da.“ Thorsten Frei nagelt diesen Spruch förmlich an die Wand. Der Parlamentarische CDU-Geschäftsführer im Bundestag bekommt an diesem Abend auch eine Eins mit Sternchen – von Friedrich Merz: „Wir arbeiten sehr eng zusammen, Danke schön“, lässt er die etwa 500 im Saal wissen. Ein bisschen Wärme schafft Merz seinen Worten hinzuzufügen, als er auch Erwin Teufel dankt: „Für Ihre Verdienste um Baden-Württemberg und für die CDU in ganz Deutschland.“

Sehnsucht nach den alten Kapitän



werden an diesem Abend herzlich und irgendwie sehnsüchtig umjubelt: Das Ehepaar Häfele, und vor allem Erwin Teufel, der langjährige Landesvater. Merz bekam zwar ähnlich viel Beifall wie Teufel, aber nicht so lange anhaltend. Hach, die guten, alten Zeiten.

Am Rednerpult tut sich der Sauerländer leicht, als er die Wahlniederlage der CDU bekennt. „Die Anderen waren nicht besser, aber wir waren nicht gut genug“, meint er. Leicht gesagt für den 66-Jährigen. Er war ja nicht am Ruder, als bei der Partei der Karren in den Morast rollte.

Regierungs-Bashing ist bei der Opposition natürlich obligatorisch. Scholz und Habeck? „Politik ist nicht, die ganzen Unsicherheiten zu beschreiben“, sagt der Merz, der Deutschland der-einst die Steuererklärung auf dem Bierdeckel verordnen wollte. Die rund 150 CDU-Mitglieder im Saal johlen. Irgendwer muss ja für Stimmung sorgen. Der Auftritt des CDU-Vorsitzenden ist wie

Stadler Rail. Vor der Halle war bei der Mahnwache ein Schild zu lesen: „CDU: Club deutscher Unternehmer.“

Während Thorsten Frei im Bundestag immer wieder die Regierung mit aufrüttelnden Reden vor sich herzutreiben versucht, ist Merz der Mann des tiefen Nadelstichs. Auch in Villingen. Das Lebensgefühl im Schatten der Regierung von SPD-Scholz beschreibt Merz so: „Opposition ist nicht das fünfte Rad am Wagen, sondern Teil der demokratischen Ordnung.“

Oberflächlicher Ritt

Einordnungen wie diese gibt es in der Tonnhalle am laufenden Band. Lösungsvorschläge eher weniger. Dafür immer wieder eine Art Bückling vor dem Volk. Merz: „Wir haben Mitverantwortung für den heutigen Zustand der Bundeswehr.“ Was er nicht sagt: Von der Leyen, Kramp-Karrenbauer, zu Guttenberg, Jung, Rühe, de Maizièr. Man hätte das auch Hauptverantwortung

Zur Person

Friedrich Merz, geboren am 11. November 1955 in Brilon, ist römisch-katholisch, verheiratet und hat drei Kinder. Die Karriere des Rechtswissenschaftlers umfasst unter anderem Stationen als Richter, Rechtsanwalt, Referent beim Verband der Chemischen Industrie und Partner einer internationalen Anwaltskanzlei. 1989 bis 1994 war er Mitglied des Europäischen Parlaments; 1994 bis 2009 und seit 2021 Bundestagsabgeordneter (dabei 2000 bis 2002 Vorsitzender der CDU/CSU-Bundestagsfraktion). Seit Februar 2022 ist er Vorsitzender der CDU Deutschlands und Unionsfraktionschef. (Quelle: Deutscher Bundestag)

„Es bleibt keine Zeit mehr.“ Ja und jetzt? Er ruft die Zeit der „Ingenieure statt der Ideologen“ aus. Das Abwürgen des Verbrennermotors durch Rot-Grün? „Ein schwerer Fehler“, sagt Merz. Gaskrise? Inflation? Geldbeutel leer? Merz fährt in der Tonnhalle mit mehr als Tempo 130 durch das Themen-Gelände und lässt viel liegen. Zu viel Flughöhe.

Hätte er doch nur den Regenbogen erkannt, der auf dieser Bühne über ihm ausgespannt war wie das große Sinnbild. Die Arche der CDU schaukelt durch die Stürme des Kriegs in Europa. Das biblische Zeichen der Hoffnung auf eine katastrophensichere Zukunft.

Friedrich Merz hätte die jungen Leute bei der Hand nehmen können, die zunächst vor der Halle gegen ihn protestiert hatten. Und später hinten im Saal Platz nehmen durften wie die verlorenen Söhne, denen zuhause wieder die Türe geöffnet wird.

Am Schluss dürfen sie sogar mitdiskutieren und Fragen stellen. Der Regen-